

## PRESSE SEBASTIAN GRAMSS

### DER SPIEGEL

#### Eine Ausnahmeband!

"Selten seit Zappa waren Anarchie und Disziplin, Jazz und Rock so stimmig vereint" schreibt "Rolling Stone" über das Quintett UNDERKARL des Bassisten Sebastian Gramss.

Der sorgt für einen Count Basie-haften Beat, während Frank WIngold neben seiner Gitarre auch einen Plattenspieler als Instrument nutzt." Der Spiegel (Okt. 2012)

### DIE WELT

#### FEUILLETON: Musik, unvernünftig wie der Mensch an sich

"Ich liebe den Jazz so, besonders wegen der Kuhglocken und der Autohupe. Das ist eine vernünftige Musik", urteilte Max Beckmann 1923. Der Maler hätte seine Freude an Underkarl gehabt. Wobei gesagt werden muss, dass das Quintett weitgehend auf Kuhglocken und Autohupen verzichtet und stattdessen mit Tierstimmen-Imitationen und nicht ganz ordnungsgemäß verwendeten Plattenspielern den dem Jazz innewohnenden Dada-Geist am Leben hält. Die von dem Kontrabassisten Sebastian Gramss angeführte Band zerschreddert den alten Gvatter Bebop und das liebe Onkelchen Swing, man zitiert Charlie Parker und irgendwelche asthmakranken Choleriker, hält schief grinsend die Jazz-Rock-Fahne hoch und spielt Songs mit Namen wie "Frogs in Love" oder "Die kleine Koalition", die noch schräger klingen, als sie heißen. Kurz: Das ist der Jazz, vor dem man immer gewarnt wird. Eine sehr vernünftige Musik!" UNDERKARL "Homo Ludens"

### Rolling Stone

"Selten seit Zappa waren Anarchie und Disziplin, Ohrwurm und Schrilles, Jazz und Rock so stimmig vereint wie bei Underkarl, der 5-Mann-Bigband um den Bassisten Sebastian Gramss." **4 Sterne\*\*\*\* "very good"**

### DIE ZEIT

aus dem FEUILLETON: **Neue Jazz CDs - Die Zeit empfiehlt:**

"UNDERKARL, ein Quintett u.a. mit dem Bass und den Kompositionen von Sebastian Gramss ehrt Bach, indem es ihn dehnt, zerrt, zerliebt und sich verbeugt. Große Mutation!"

"05/03...Diese Musik ist nichts anderes als eine akustische Rumkugel aus altbackenem, gut durchgeknetet, leicht alkoholisiert und in Streuseln gewälzt Die Musiker machen sich einen Spaß daraus, die Musik, mit der sie aufgewachsen sind, auseinander zunehmen und neu zusammen zusetzen...."

### Süddeutsche Zeitung

aus dem FEUILLETON: **"Rüttellei am Einerlei"**

Die Fünf sind etwas Besonderes. Dem Quintett Underkarl gelingt scheinbar mühelos der Schulterschluss der Stilexperimente



"FOSSILE 3: Rudi Mahall + Sebastian Gramss: Das Gipfeltreffen der tiefen Töne" (Jazzthetik 04/2011)

**DER SPIEGEL**

(Der Spiegel 03/2011)

"FOSSILE 3: Erdige Musik mit griffigen Melodien von der europäischen Jazzavantgarde"

**die tageszeitung**

"...auf "Second Brain" bereitet **UNDERKARL** eine tolle Mischung aus zeitgenössischem Kollektivjazz, Elektro-inspirierten Beats, krachigem Jazzrock und gelegentlichem Pop...."



aus dem FEUILLETON:

"...hier erweist sich das Avantgarde-Genre als äußerst lebendig: Sebastian Gramss setzt sich spektakulär in Szene: Er bedient den Kontrabass mal wie eine Blues-Gitarre, indem er die Saiten wie mit einem Bottleneck glissandierend dehnt. Mal entlockt er seinem Instrument flamenco-artig schnarrende Akkorde. Dann wieder säbelt er wie ein Teufelsgeiger mit dem Bogen, ja sogar mit zwei Bögen, über die Bespannung. Oder wischt fingerfertig über den Korpus, erzeugt geisterhaftes Heulen..."



"Sebastian Gramss is a masterful bass player, establishing his ability to play full dark lines, then demonstrating a consistently firm grasp of arco technique..." (Cadence Magazine, New York)

**Frankfurter Rundschau**

aus dem FEUILLETON:

"... bei all dem sind die Fünf von **UNDERKARL** so geistesgegenwärtig und technisch so gut, dass sie einfach alles dürfen - und man ihnen kaum verzeihen würde, wenn sie nicht auch alles machten...!"